

Rote Versammlungsflut

gegen Schleck, Edel, Weber und Killinger

Sonabend, den 5. Dezember

Lungwitz, Gasthof, Lade
 Oelsen bei Gottleuba, Erbgericht, Rohnstock
 Niederpoyritz, Oberer Gasthof, Siegel
 Bockewen bei Meißen, Gasthof, Kamprath
 Taubenheim bei Meißen, Gasthof, Ermer
 Altendorf, Erbgericht, Harnisch
 Hemsdorf, Volksheim, Schwarze
 Ohernaundorf, Gasthof, Girndt
 Stürza, Gasthof, Hermann
 Mühlisdorf, Gasthof, Göhlert
 Großgraua, Gasthof, Rühl und Fuhrmann
 Dittersdorf bei Glashütte, Gasthof, Friebe
 Bossewitz, Gasthof, Ebert
 Bohra, Gasthof, Kunath
 Okrilla-Jessen, Gasthof, Knöfel
 Altenberg, Gasthof, Schneider
 Dresden-Coschütz, Gasthof, Szczepanski
 Rugiswalde, Frenzels Gasthof, Pautsch
 Türmsdorf, Gasthof, Wagner
 Leopoldshain, Gasthof, Petters
 Vogelgesang, Gasthof, Göhlert.

Sonntag, den 6. Dezember

Cunnersdorf bei Hänichen, Prinzenhöhe, 9 Uhr, Wagner
 Förderersdorf, Heins Gasthof, 16 Uhr, Ebert
 Reichstädt, Müllers Gasthof, 19.30 Uhr, Rohmer
 Krakau, Restaurant Freudemann, 15 Uhr, Kunath
 Laubnitz, Erbgericht, 19.30 Uhr, Kunath

Montag, den 7. Dezember

Langeblick, Gasthof, Renner
 Kleinnaundorf bei Hänichen, Gasthof, Ebert
 Dresden, Pirnaischer Hof, Wessell
 Dresden-Cotta, Weidantaler Hof, E. Fröhlich
 Cossebaude, Gasthof, Siegel
 Radeberg, Bahnhof, Rohmer

Dienstag, den 8. Dezember

Dresden, Wilder Mann, BL-Referent
 Coswig, Börse, BL-Referent
 Dresden-Leutewitz, Gasthof, BL-Referent
 Maxau, Erbgericht, BL-Referent
 Niederschütz, Gasthof, BL-Referent
 Oberau, Gasthof, BL-Referent
 Freital-Poischappel, Goldener Löwe, Renner
 Leppersdorf, Gasthof, Ebert
 Zadel, Gasthof, Dietrich
 Winkwitz, Gasthof, Ermer
 Gößdorf bei Schandau, Gasthof, Harnisch
 Dresden, Barths Restaurant, Patzold
 Lomsitz, Gasthof, Buckendahl

Mittwoch, den 9. Dezember

Radeburg, Hotel Hirsch, Kunath
 Waltersdorf bei Schandau, Erbgericht, Hermann
 Schönau, Erbgericht, Rohmer
 Reichstein bei Königstein, Gasthof, Rühl
 Lohmen, Meißner Hochland, Girndt
 Brackwitz, Gasthof, Ebert
 Reichenbach, Gasthof, Schneider
 Großnaundorf, Gasthof, Buckendahl

Donnerstag, den 10. Dezember

Brackwitz, Gasthof, Renner
 Gorisch, Erholung, Göhlert
 Dresden-Stetzsch, Baumgartens Restaurant, Buckendahl
 Kleinnaundorf bei Radeburg, Zeidlers Gasthof, Ebert

20 M für 42 Rinder — 192 M Stiefelgeld für Pfaffen

Marienthal b. Jittau. Der reaktionäre Kurs in den Gemeinden wird verärgert fortgesetzt. Das zeigt sich an den Berichten, die in der letzten Gemeindevorstandensitzung zur Debatte standen. Der SPD-Amtshauptmann hatte angeordnet, daß für 42 Rinder nur noch 20 Mark für Vermittel auszugeben werden dürfen. 130 Mark waren gestrichen. Bei einem Farmer aber bewilligte der Herr SPD-Amtshauptmann, Rahmann, ein Stiefelgeld von 192 Mark. So steht die Kultur- und Sozialpolitik in Sachsen aus. Ein Antrag, die Pflichtarbeit wieder abzuschaffen, verfiel der Ablehnung. Dafür wurde beschlossen, pro Stunde 20 Pfennig zu bezahlen. Der Bürgermeister droht die Nichtdurchführung dieses Beschlusses an. So steht die Gesellschaft in der Gemeinde aus. Für die Kirche alles, für die hungernden Erwerbslosen nichts.

Reinfall der Meißner Nazis vor Gericht

Heber was unser Amtsflecker nicht berichtet
 Als am 27. 3. 31 eine größere Anzahl Meißner SA-Leute einen kommunistischen Werkschein überfallen, im Anschlag daran aber eine gründliche Abreibung durch Arbeiterhäute erlitten haben, wollten sich die Nazis durch eine Anzeige gegen mehrere Meißner Arbeiter rächen. Von einer bereitwilligen Staatsanwaltschaft wurde auch Anzeige gegen sechs Meißner Arbeiter, darunter einem sozialdemokratischen Funktionär, erhoben. Allerdings hatten die Ermittlungen begebnislos geendet, so daß die Staatsanwaltschaft gezwungen war, aus gegen einen derselben wegen groben Unfalls gleichzeitig mit Anzeige zu erheben, weil dieser das berüchtigte Horn-Wesefeld angezündet hatte und dadurch erst im wesentlichen die Zusammenhänge herbeigeführt waren. In der ersten Hauptverhandlung im September 1931 schickte das Gericht den Nazis vollen Glauben und es wurden damals die Arbeiter Freyschmar, Seibert, Jendred und Winkler mit Freiheitsstrafen von vier Wochen bis acht Monaten Gelangnis verurteilt, der Reichsbannerfunktionär mit einem Monat Gefängnis, der Nazi mit zwei Wochen Haft, während ein weiterer Arbeiter freigesprochen wurde. In der Berufungsverhandlung am 1. Dezember 1931 stellte es sich nun heraus, daß selbst das Kassengericht den Nazis keine jede Glaubwürdigkeit absprechen mußte. Sie verweigerten sich in derartige Widersprüche und bestanden in so ungeheurer Weise die Angeklagten, daß die Verurteilung der ersten Instanz nicht aufrechterhalten werden konnte. Es wurden förmliche angeklagte Arbeiter nacheinander freigesprochen und nur der Naziangeklagte blieb verurteilt, wobei allerdings insofern Milde

190 Neuaufnahmen in Giesecke-Versammlungen der Roten Hilfe

Glänzender Ausruf zum roten Volksbegehren

Vorgestern sprach in 3 überfüllten Versammlungen in Dresden der Polizeioberleutnant a. D. Giesecke über das Thema: Die Staatsgewalt geht vom Volke aus. Der Andrang war so groß, daß das Reglerheim polizeilich gesperrt werden mußte. Auch im Ballhaus fanden zahlreiche Besucher keinen Platz mehr. Unter tosendem Beifall enthüllte Giesecke den Charakter der bürgerlich-kapitalistischen Staatsgewalt, die Rolle von Polizei und Justiz und zeigte den marxistisch-leninistischen Weg der Befreiung der werktätigen Massen vom kapitalistischen Joch. Im Ballhaus verurteilte die Polizei mehrmals den Redner zu unterbrechen. So wurde sogar vor Eröffnung der Versammlung verlangt, daß Arbeiter Bekleidungsstücke entfernen sollten, die als alte Uniform des RFB bezeichnet wurden. Die Stimmung der Versammelten war in allen Kundgebungen eine so glänzende, daß als Abschluß 190 Neuaufnahmen für die Rote Hilfe gebucht werden konnten. Mit diesen Versammlungen hat die Rote Hilfe in Dresden sich demonstrativ eingereicht in die große Kampagne des roten Volksbegehrens.

Genossen!

Meldet die Einzeichnungsergebnisse zum roten Volksbegehren aus den einzelnen Orten an die Arbeiterstimme.

Freiberg mobilisiert zum Volksbegehren

Die am Donnerstag, dem 26. November 1931, von der KPD einberufene öffentliche Versammlung anlässlich des roten Volksbegehrens war gut besucht. Genosse Schön zeigte klar und eindeutig die volkfeindliche Rolle der Schiedsregierung auf. Der Beifall zeigte, daß die Versammelten mit den Ausführungen des Genossen Sch. einverstanden waren. In der Diskussion übermittelte der Genosse Dehmann den versammelten Arbeitern die revolutionären Kampfesgründe von dem in Haft befindlichen Genossen Max Roscher.

Die Versammelten nahmen im Anschluß an die Diskussion folgende Resolution an:

Die Freiburger Einwohner, die am 26. November 1931, in einer öffentlichen Versammlung im Ballhaus „Union“ Stellung nehmen zum roten Volksbegehren in Sachsen, protestieren gegen die Verhaftung des Genossen Roscher.

Sie erkliden in der Verhaftung des Genossen Roscher einen Terrorakt gegen das von der kommunistischen Partei beantragte Volksbegehren. Die Versammelten fordern die sofortige Freilassung des Genossen Roscher.

Sie geloben, alle Kräfte einzusetzen, um alle Werkstätten zu mobilisieren und zu den Einzeichnungslokalen zu führen.

Sie geloben, den Kampf unter Führung der kommunistischen Partei bis zum Endsieg des Proletariats zu führen.

Das Gesicht dem Dorke zu!

Wer mach's nach? Steigert die Werbung für Partei und Presse

Endlich war der Tag, wo wir als Straßenzelle einen Landort bearbeiten wollten. 16 Genossen gemeldet, 13 pünktlich zur Stelle, drei Summelanten aus dem Zeit geholt, macht 16 und los ging es. Pünktlich zur festgelegten Zeit marschierten wir geschloffen mit Gehweg ins Dorf ein. Beim Leiter der Ortsgruppe wurde die Route eingeteilt, mit genügend Literatur und Flugblättern versehen wurden die Genossen von den einheimischen Genossen an den bestimmten Stellen eingeleitet. Circa drei Stunden

den brauchten wir, und das ganze Dorf war von uns überflutet worden. Nachdem wir unsere Pläne gegen den Widerstand der Arbeit mit den einheimischen Genossen verabredeten mit einem kräftigen Rot Front und unter dem Gesang unserer über unsere gelungene Arbeit, die folgenden Ergebnisse gezeichnet: 87 Broschüren und 17 Volks-Echos verkauft, einen Volks-Echo Abonnenten und drei Parteimitglieder gewonnen. Wer macht's nach?

Schafft Munition zum Volksbegehren!

Bisher wurden auftritt: 1508,73 Mark. Weitere Einzelnahmen: Radau 3,90 und 42,00, Bernsgrün 49,20, Marktstraße 14,00, Eithra 14,00, Niederlisch 8,10, Leipzig 14 24,00, Marktstraße 12,00, Leipzig 13 18,00, Leipzig 11 15,00, Leipzig 11 15,00, Leipzig 12 15,00, Leipzig 3 6,50, Zweinaundorf 5,00, Rochitz 16,00, Leipzig 10,00, Neugersdorf 43,50, Großschütz 18,45, Leipzig 30,00, Großschütz 28,00, Jwanau 114,00, Tausch 27,00, Leipzig 21,40, Leipzig 8 20,00, Leipzig 6 6,25, Leipzig 1 10,00, Leipzig 9 52,75, Chemnitz 100,00, Heidemau 25,00, Leipzig 25,00 Mark. Insgesamt 2611,31 Mark.

Neues Selbstanschlußamt in Freital

In der Nacht vom 5. zum 6. Dezember wird in Freital an Stelle des Handamts ein Fernsprechtselbstanschlußamt in Betrieb genommen. Nach der Inbetriebnahme des Selbstanschlußamts gelten die im amtlichen Fernsprechnetz für die Oberdirektion Dresden unter Freital in einigen Klammern (1) und den vierstelligen Rufnummern. Bei den Gesprächen sind die neuen Selbstanschlußnummern in Freital, die wie bisher über ein Schnellamt — Rufnummer 9 — gegen die Ortsgebühren ausführt werden, wird eine zweite Beamtin mit, die mit den Nummern „Bitte Amt und Nummer“ nochmals Amt und Rufnummer des gewünschten Freitaler Anschlusses verlangt und dem Verbindung sofort herstellt.

Die Teilnehmer der Selbstanschlußneue Freital und Dresden können sich gegen die Ortsgebühren gegenseitig mit Nummernscheibe unmittelbar anrufen. Zu diesem Zweck muß in beiden Richtungen der Rufnummer des gewünschten Teilnehmers die Ziffer 5 voranstellen.

Große Kultur- und Sportveranstaltung in Freital

heute Sonnabend, 19.30 Uhr, im Sächsischen Volk. Mitwirkende: Sportler Deuben, Arbeiterantiquar, Theaterklub, Schachklub und Blasorchester. Ausstellung der Arbeiterphotographen- und Arbeiterdramatikerverein, proletarische Freizeiter und Verlobungsbücher. Ausstellung von 15 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Pfennig. Erscheint in Massen!

Genosse Rudolf Kemner, MdL

spricht über: „Wie schmieden wir die rote Einheitsfront gegen den Faschismus?“ am Dienstag, dem 8. Dezember, 19.30 Uhr, im Goldenen Löwen, Postschappel. Einem demokratischen Redner wird eine Stunde Redezeit gewährt. Untenbeitrag 10 und 20 Pfennig.

Zugend der Versaion oder Jugend der Freital

Darüber spricht Genosse Arthur, Dresden, am Mittwoch, dem 9. Dezember, 20 Uhr, im Volkshaus Pirna. Eintritt frei. Erscheint auch die Freitaler Ansprache! SA und SW sind durch besonders eingeladen.

Einzelnen zum roten Volksbegehren in Freital

(vom 2. bis 18. Dezember) in folgenden Einzelanschlußstellen: Stadthaus Deuben (früheres Rathaus Deuben), Stadthaus Schappel (früheres Rathaus Postschappel), Rathaus Freital (früheres Rathaus Dehlen). Einzelanschlußzeiten: Donnerstag, Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, Mittwoch, Sonntag von 8 bis 13 Uhr, Freitag von 8 bis 13 Uhr, Samstag von 10.30 bis 12 Uhr. Deshalb morgen alles einzeichnen!

Monatendebung

am Montag, dem 7. Dezember, 20 Uhr, im „Unteren Hof“ zu Vordamm. Es spricht der von der NSDAP für Freital übergetretene Dipl.-Kaufmann Max Müller, Magdeburg über das Thema: Vom Braunen Haus zur roten Hilfe und über rotes Volksbegehren!

Ausschlüsse aus der Roten Hilfe

Walter Bach, Dresden-Öbbitz, Tharandter Straße wegen Unterschlagung und Betrug.
 Greuer, Dresden-Alt., Seminarstraße, 714/1, Tharandter-Str., Seminarstraße, wegen organisatorischer Unfähigkeit gehalten. Beide sind zur NSDAP übergetreten.
 Wir warnen alle Organisationen vor diesen Personen.
 Rote Hilfe, NS Dresden.

Kirche, Friedhof und Hakenkreuz

Jittau. Auf dem Friedhof in Jittau befindet sich das Grab des Kapellmeisters der Standartenkapelle 3. Seit Tagen ist daselbst mit Symbolen des 3. Reiches bedeckt. Die Nazigruppe Jittau, die Witwe, sowie die ersten Hakenkreuzträger des Verstorbenen haben Symbole des 3. Reiches mit dichterischen Reimen am Grab angebracht. Mit Recht fragen die Passanten, was würde wohl die Friedhofsverwaltung im entgegengelegten Falle wenn es sich um Hammer und Sichel und Symbole des Bolschewismus handeln würde, tun?

Dieser Fall zeigt die enge Verbundenheit der Kirche mit dem Hakenkreuz. In Dresden ist das Gegenteil der Fall. Hier hatten Angehörige eines 1923 Gefallenen, den Grabstein mit Hammer und Sichel versehen und schon war die Friedhofsverwaltung dabei, die Entfernung anzukündigen. Die Arbeiter müssen daraus erkennen, daß sie mit aller Energie den Kampf führen müssen gegen die von der Schiedsregierung unterstützte und subventionierte Kirche. Das können sie aber nur durch Einreichung in die rote Massenfront und reifliche Beteiligung am roten Volksbegehren!

Panrott, noch ehe sie beginnen

Hörnig-Pethau. Hier fand eine Versammlung der SA statt. Die kommunistische Partei nahm Gelegenheit, in der Diskussion ihre Stellung klarzulegen. Im Schlußwort verurteilte der SA-Referent mit Klagen und Beleidigungen den Eindruck der Rede unseres Genossen zu verurteilen. Die kommunistische Par-

tei steht über den Verleumdungen der SA-Helden. Das ist auch der Eindruck, den jeder in dieser Versammlung gewinnen konnte. Keine noch so dreiste Hehe der SA wird die Arbeit abhalten, zur einzig revolutionären Partei, zur kommunistischen Partei zu kommen.

Was ist in der Gewerbebank in Ditzsch los?

Hier fand ein Prozeß des Aufsichtsrates gegen die Direktoren der Ditzscher Bank statt. In diesem Prozeß ist man das Verhalten der Ditzscher Bank kennen lernen. Man fragt sich, überhaupt etwas derartiges möglich sein konnte. Die Mehrheit der Einleger und Kunden waren Kleingewerbetreibende, deren Einlagen verpfändet worden sind. Aus dem Material wurden einzelnen nie klar zu erkennen, um welche Geldeinlagen es handelte. Die meisten konnten sich auf eine Art und Weise immer dann nicht entsinnen, wenn sie Rede und Antwort geben wollten. So soll es sich bei König um 100.000—200.000 Mark handeln, in der Angelegenheit Einbruch um 200.000 Mark im Fall Ditzsch um 130.000 Mark. Bei dieser Gelegenheit wird doch einmal zu fragen, ob der Herr Bürgermeister auch Auszahlung von Wahlfahrtsgeldern an Erwerbslose auch generös gehandelt haben würde. Hier wird es höchste Zeit, die wertvolle Bevölkerung mit ihrem eigenen Wissen auszurüsten. Die wertvolle Bevölkerung mit ihrem eigenen Wissen auszurüsten, die betrogenen Kleingewerbetreibenden müssen erkennen, daß gilt, Front zu machen gegen dieses System.

2 Tabletten Bullrich-Salz
 nach jeder Mahlzeit genommen verhindern Magenbeschwerden und Sodbrennen | 100g nur 0,30 | Tabletten nur 0,25